

Wiesbadener Tagblatt.

No. 299. Mittwoch den 21. December 1853.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1854 beginnt für das **Wiesbadener Tagblatt** ein neues Quartal, worauf mit 30 fr. oder nach Belieben auch für mehrere Quartale abonniert werden kann; für auswärts mit Zuschlag der Postgebühr. Das Wiesbadener Tagblatt erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich in der bisherigen Weise und wird nach Wunsch den verehrlichen Abonnenten für 9 fr. pro Quartal ins Haus gebracht. Durch seine große Verbreitung versprechen Bekanntmachungen aller Art den besten Erfolg, die mit 2 fr. die Zeile in gewöhnlicher Schrift berechnet werden. Bestellungen beliebe man in Wiesbaden in der unterzeichneten Verlags-handlung, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

(Die Vergebung des Transportes wegunfertiger Schöblinge pro 1854 betreffend.)

Der Transport wegunfertiger Schöblinge und Arrestanten pro 1854 wird Freitag den 23. December, Morgens 11 Uhr, in dem Geschäftslocale der unterzeichneten Behörde öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben werden. Die lusttragenden Fuhrleute werden hierzu hiermit eingeladen.

Wiesbaden den 16. December 1853.

Herzogl. Kreis-Amt.
Dr. Busch.

Bekanntmachung.

Philipp Reinhard Kossel von hier läßt das auf dem Römerberg zwischen Heinrich Born und Friedrich Neuschäfer stehende einstöckige Wohnhaus nebst Hofraum und Garten

heute Mittwoch den 21. December Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 21. December 1853.
4831

Herzogl. Landoberschultheiserei.
Westerburg.

Verlegung einer Versteigerung.

Die auf heute Mittwoch den 21. December Nachmittags 3 Uhr ausgeschriebene freiwillige Güterversteigerung des Herrn Obristen v. Reichenau dahier findet erst morgen Donnerstag den 22. December Nachmittags 3 Uhr statt.

Wiesbaden, den 21. December 1853.
4875

Herzogl. Landoberschultheiserei.
Westerburg.

Bekanntmachung.

Schlossermeister Joh. Heinrich Müller von hier läßt
Donnerstag den 22. December Nachmittags 3 Uhr
28 in hiesiger Gemarkung gelegene Grundstücke auf dem Rathhause dahier
einer freiwilligen Versteigerung aussetzen.

Wiesbaden, den 6. December 1853.
4760

Herzogl. Landoberschultheiserei.
Westerburg.

Bekanntmachung.

Freitag den 23. December Vormittags 10 Uhr werden auf dem Bau-
plätze der griechischen Kapelle circa 300 Pfund Zink, sowie Schalbord,
Schalbögen und sonstiges Holzwerk öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 19. December 1853.
4918

Herzogliche Receptur.
Reichmann.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 22. December Vormittags 11 Uhr werden hinter dem
alten städtischen Schulhause auf dem Markt dahier

- 8 Ofentrommeln von 1387 Pfund,
- 135 Pfund altes Gießblei,
- 4 Tafeln Blech von 128 Pfund,
- 339 Pfund Schmiedeseisen,
- 1 Pumpenschwengel mit eiserner Stange,
- 1 bleierne Pumpe nebst Schwengel u.

und sonstige entbehrlich gewordene alte Baugesenstände öffentlich meist-
bietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 20. December 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Artillerie-Feldwebel Wild dahier läßt Donnerstag den 22. December
Nachmittags 3 Uhr die seinem Stieffohne August Beyerle gehörigen
Grundstücke auf acht Jahre im Rathhause dahier verpachten.

Die Grundstücke sind:

- | | | | | | | | |
|-----|---|-----|----|------|----|------|----------------------------------|
| 1) | — | Mg. | 12 | Rth. | 16 | Sch. | Acker auf der breiten Salz. |
| 2) | — | " | 55 | " | 28 | " | Acker, zieht durch den Mühlweg. |
| 3) | — | " | 44 | " | 54 | " | Acker hinter der dritten Remise. |
| 4) | — | " | 47 | " | 93 | " | Acker durchs Bornsloß. |
| 5) | — | " | 47 | " | 70 | " | Acker ober dem frummen Weg. |
| 6) | — | " | 45 | " | 44 | " | Acker ober der frummen Gewann. |
| 7) | — | " | 25 | " | 7 | " | Acker auf dem Hainer. |
| 8) | — | " | 45 | " | 93 | " | Acker im großen Hainer. |
| 9) | — | " | 23 | " | 60 | " | Acker vor der Hainbrücke. |
| 10) | — | " | 45 | " | 22 | " | Acker hinter der ersten Remise. |
| 11) | — | " | 31 | " | 26 | " | Acker im kleinen Hainer. |
| 12) | — | " | 47 | " | 84 | " | Acker im kleinen Hainer. |
| 13) | — | " | 35 | " | 44 | " | Acker im Aufamm. |
| 14) | 1 | " | 32 | " | 55 | " | Acker auf dem Leberberg. |
| 15) | — | " | 63 | " | 4 | " | Acker im Rosenfeld. |
| 16) | — | " | 48 | " | 57 | " | Acker, stößt auf den Landgraben. |

17)	—	Mg.	25	Rth.	54	Sch.	Acker am steinernen Heiligenhaus.
18)	—	"	25	"	40	"	Acker hinter der Kaserne.
19)	—	"	34	"	10	"	Acker auf die Röderstraße.
20)	—	"	25	"	6	"	Acker vor dem neuen Kirchhof.
21)	—	"	42	"	44	"	Acker Ueberrieth.
22)	—	"	33	"	45	"	Acker am Büttelsberg.
23)	—	"	61	"	80	"	Acker auf den Rödern.
24)	—	"	56	"	52	"	Acker am alten Bleidenstadterweg.
25)	—	"	30	"	35	"	Acker am alten Bleidenstadterweg.
26)	—	"	37	"	53	"	Acker Ueberhoben.
27)	—	"	58	"	60	"	Acker im Kohlforb (Anwender).
28)	—	"	47	"	2	"	Acker am Todtenhof.
29)	—	"	20	"	37	"	Acker in der Philguswiese.
30)	—	"	12	"	60	"	Acker auf der alten Bach.
31)	—	"	55	"	87	"	Wiese im alten Weiher.
32)	—	"	28	"	52	"	Wiese im alten Weiher.
33)	—	"	7	"	89	"	Wiese im Nerothal bei Rothborn.
34)	—	"	9	"	10	"	Wiese am Faulweidenborn.
35)	—	"	28	"	41	"	Wiese bei Sanctborn.
36)	—	"	67	"	75	"	Wiese im Klosterbruch.
37)	—	"	5	"	57	"	Wiese am Faulweidenborn.

Wiesbaden, den 21. December 1853.
4739

Der Bürgermeister.
Fischer.

Zur Weihnachtsbescheerung im Rettungshaus sind uns bis jetzt zugegangen:

Von N. N. 8 fl.; von H. G. R. N. W. 10 fl.; von Frau Cooks ... 5 fl.; v. Fr. Präf. L. 48 fr.; von H. H. 3 fl. 30 fr.; von Fr. v. S. 2. fl. 42 fr.; von Fr. v. L. zu G. 2 fl.; von Fr. Rth. R. 30 fr.

Ferner: von N. N. 40 Ellen Leinwand; von Fr. v. J. 6 P. Strümpfe; von Hrn. Schuhm. R. 2 P. Schuhe; von Fr. Rth. R. 1 Farbkasten und eine Anzahl Bilderbogen; von Fr. v. L. zu G. 1 P. Strümpfe und 1 P. Staucher; von Hrn. Buchb. F. 1 zweites Lesebuch und 1 erstes, zweite Abtheilung.

Den gütigen Gebern herzlichen Dank.

Wiesbaden, 19. Dezember 1853.

Der Vorstand.

4919

Zu bevorstehenden Weihnachten

empfehlte Unterzeichneter sein bestassortirtes Lager, bestehend in feinen Herrn-, Knaben- und Kinder-Kappen in verschiedenartigen modernen Stoffen und den neuesten Façons, elegant gearbeiteten Negligé-Mützen, Knabengürtel in Gummi und Leder, Pelzmuffen, Pelzhandschuhen, farbig bedruckten Filzschuhen mit Filz- und Ledersohlen und in allen Größen, Filzsohlen, Wendelschuhen etc. und verspricht äußerst billige Preise.

Bestellungen aller Art werden auf das pünktlichste und billigste besorgt.

4712

F. Müller, Goldgasse No. 16.

Herren-Kleider werden ausgebessert und gereinigt bei
4421 **D. Risch**, Häfnergasse No. 16.

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Soeben ist bei G. G. Lange in Darmstadt erschienen:

Supp, Gemüß' und Fleisch.

Ein Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, oder leicht verständliche Anweisung aller Arten von Speisen und Backwerk billig und gut zuzubereiten. — Nebst einem Anhang vom Einmachen der Früchte. Sechste, abermals vermehrte und verbesserte Auflage, mit einem Stahlstich.

8. Geh. 54 fr.

Fein geb. in englische Leinwand 1 fl. 12 fr.

Der rasche Abgang der fünften Auflage dieses überall mit Wohlgefallen aufgenommenen Kochbuchs nöthigte zur Herstellung dieses neuen Abdrucks.

Die Verfasserin hat auch diesmal wieder Alles aufgeboten, dieses nützliche Buch durch Hinzufügung einer großen Anzahl neuer ausgezeichnet guter Recepte immer werthvoller zu machen, ohne daß der bisherige billige Preis erhöht werden mußte.

Man sieht daher einer recht beifälligen Aufnahme um so mehr entgegen, da es sachkundige Damen fortwährend für das billigste und brauchbarste Kochbuch erklärten, welches je um einen solchen Preis erschienen sei.

Vorräthig in der

Buchhandlung von Chr. W. Kreidel,

Langgasse No. 25.

Tuch-, Furskin- und Balletstoffs, gestickte, gewirkte und andere Westen, seidene Herrentücher, Shlips und Foulardtücher sind in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen zu haben bei
L. H. Reisenberg,
der Post gegenüber.

4840

Der zweite

Gesellschafts-Ball im Adler

findet Dienstag den 27. December statt.

4507

Der Vorstand.

Mein Laden befindet sich noch in der neuen Colonnade No. 28 und 29 und empfehle ich mich in meinen Horn- und Schildkrotarbeiten, bestehend in allen Arten Kämmen und Salatlöffeln. Auch reparire ich die Schildkrotkämme.
Heinrich Klett, Kammacher. 4920

Die ergebene Anzeige, daß von heute an bis Samstag, des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, alte Colonnade No. 44 eröffnet ist.

4921

A. Leicher.

Rassanischer Kunstverein.

Die zum Ankauf für die diesjährige Weihnachtsverloosung von Rassanischen Künstlern eingesandten Bilder sind in dem Local der permanenten Ausstellung — Concertsaal des Theaters — öffentlich ausgestellt. Derselbe ist heute Mittwoch und morgen Donnerstag von 10 bis 3 Uhr geöffnet. Freitag den 23., Abends 7 Uhr, findet die Verloosung im Gesellschaftslocal — **Hôtel Düringer** — und nach derselben ein gemeinschaftliches Abendessen à 36 fr. per Couvert statt. Da früher bisweilen die Klage erhoben wurde, als sey die Subscriptionliste hierzu nicht allen Mitgliedern des Vereins zu Gesicht gekommen, so hat der Vorstand Sorge getragen, daß sowohl im Local der Ausstellung als auch bei Herrn Buchhändler **Noth** und Herrn Buchbinder **Flocker** Listen aufgelegt werden, in welche alle die, welchen die eigentliche Subscriptionliste nicht zukommen sollte und die doch an diesem Mahle Theil nehmen möchten, ihre Namen einzeichnen können.

4922

Im! O Leuervorscht! Was e Gedäts und e Gefärt von wege dem mit oder ohne.

4923

Soeben erschien und ist in der Buch- und Kunsthandlung von **Wilhelm Noth** vorrätzig:

Die Illustrierte Welt.

Blätter

aus

Natur und Leben, Wissenschaft und Kunst

zur

Unterhaltung und Belehrung

für die Familie.

Erster Jahrgang vollständig. Preis fl. 3. 36 fr.

4924

Mein wohlaffortirtes und bekanntes **Spielwaaren-Lager** erlaube ich mir hierdurch bestens mit dem Bemerken zu empfehlen, daß sämtliche Kinderspielwaaren von heute bis Weihnachten zu **äußerst billigen** Preisen verkaufen werde.

4925

Johann Engel
im Nebenstock.

Ein ganz neuer **Concertflügel** steht billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

4926

Mannheimer Bier

ist von heute an in ganz **vorzüglichster** und ebenso in sehr billiger geringerer Qualität von unserm Lager sowohl in Wiesbaden wie in Biebrich in kleinen und großen Fässchen fortwährend zu beziehen.

Bestellungen werden prompt besorgt.

Biebrich und Wiesbaden, 20. December 1853.

4927

Gebrüder Blees.

Schwarz seidene Herren-Halstücher,

die nicht abfärben, ungewöhnlich billig bei
4420

Ed. Oehler,
Zeil 38 in Frankfurt a. M.

Spiegel-Lager

von **J. H. Wenzel**, Döngesgasse No. 44
in Frankfurt a. M.

Dasselbe enthält zu den billigsten Preisen die reichhaltigste Auswahl von Spiegeln aller Art, von den feinsten bis zu den geringsten Sorten, in ganz reichen modernen Goldrahmen, sowie in den einfachsten Holzrahmen; ferner von dicken unbelegten Spiegelgläsern für Ladenfenster u. dgl.

Allenfallige Beschädigungen auf dem Transport hat der Besteller nicht zu tragen, dieselben fallen vielmehr dem Absender anheim. 4224

Quartett-Berein.

Heute Abend präcis 8 Uhr
Probe. 3959

Alle, welche noch Güterpacht an Fr. Feir zu zahlen haben, werden aufgefordert, denselben binnen 8 Tagen einzuzahlen. 4929

*
Shawls von 2 fl. 30 fr. bis 6 fl.; Long-Shawls, ganz ächt, von 5 fl. bis 12 fl.; Orleans, ächt englische, von 18 bis 48 fr.; Napolitain von 13 bis 30 fr.; ☐ Tibets, rein wolle, von 38 fr. bis 1 fl.; Lederleine von 9 bis 24 fr.; Hausmacherleine von 12 bis 30 fr.; Creas-, Bielefelder-Leinen zu verschiedenen Preisen; rein leinene Taschentücher von 1 fl. 45 fr. per 1/2 Duzend bis 4 fl.; Kattune, Gedruckts, Flanells, Futterzeuge verkauft zu den möglichst billigsten Preisen
L. H. Reisenberg,
4840 der Post gegenüber.
*

Das Bohnhaus, Anbau und Garten, No. 14 Taunusstraße, ist aus freier Hand zu verkaufen. 4863

Feinster Biscuit-Vorschuß per Kumpf 1 fl. 20 fr.; Mandeln per Pfund 36 fr.; Rosinen per Pfund 24 fr. bei
4928 **Gerh. Theis** in der Langgasse.

Auf dem Comptoir des Unterzeichneten werden alle Arten **Staatspapiere** und **Anlehens-Loose** umgekehrt, und deren verfallenen Zinsabschnitte und Gewinnste zu den Tagescoursen eingelöst.

Raphael Herz Sohn
Taunusstraße No. 30.

4529

Alleinige Niederlage in Wiesbaden der

ächten Bärenfett-Pommade

von **P. Lævenich**, Hochstraße No. 139 in Cöln

bei **Hrn. G. Schröder**, Hof-Friseur, Langgasse 10.

Für die Aechtheit dieser Pommade bürgt die directe gewissenhafte Anschaffung des Urstoffes durch den in St. Petersburg als Coiffeur etablirten Bruder des Depotgebers. Davon vorzügliche Eigenschaften: Erhaltung und Stärkung des Haupthaares, verbunden mit Geschmeidighaltung, Beseitigung der Hautrose auf dem Kopf und zum Glänzen der Haare, für welche sich dasselbe auf das Vorzüglichste bewährt, und verdient mit Recht den Vorzug aller noch so laut gepriesenen Balsame.

Preis: Das große Flacon 2 Thlr. 12 Sgr. Das kleine Flacon 1 Thlr. 6 Sgr.

Dieselbe Parfümerie-Handlung in Cöln unterhält in Wiesbaden bei Obigem fortwährend eine Niederlage der **russischen Haar-Tinktur** zum Braun- und Schwarzfärben des Haares. 4762

Preis: Das größere Flacon 1 Thlr. 5 Sgr. Das kleinere 23 Sgr.

Bei Wagnermeister **Nicolai**, Steingasse No. 21, sind mehrere **Kinderschlitten** zu verkaufen. 4838

Gesuche.

Es wird ein Dienstmädchen gesucht. Näheres in der Expedition. 4910

255 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei **H. Brenner**. 4930

Bei Wagnermeister **Nicolai** in der Steingasse sind 500 fl. Vormundschaftsgelder auszuleihen. 4931

Liebe Wiesbadener!

Wenn auch meine frühere Aufforderung, an der Armenruhe die Eisenbahn zu studiren, nicht geholfen, so kann ich Euch doch nur den Weg angelegentlichst wiederholt empfehlen. Sehr einsichtsvolle Leute behaupten immer und Alle sprechen es nach, daß die Englische Gesellschaft sagt, man könne doch den weitherkommenden Reisenden nicht zumuthen über Wiesbaden nach Castel und Frankfurt zu fahren; das sey schrecklicher Aufenthalt resp. Zeitverlust. Ich behaupte im Grund keines von beiden. Entweder fahren die Wagen grade durch mit einer Extralocomotive, oder die Wiesbadener werden durch eine Extralocomotive geholt, da es keine Pferdebahn geben soll. In beiden Fällen aber müssen die Reisenden in Castel warten, bis der Zug von Wiesbaden kommt und sie mit nach Frankfurt nimmt. Gewartet muß immer werden, nur daß in einem Fall in Wiesbaden, im andern in Castel gewartet werden muß. Unterschied ist nur, daß der Wartende statt im Taunus- oder Düringer Hôtel im Bären oder Anker Zeit zum Genuß eines Schoppens hat. Seit dem größern Maas hat auch der Reisende selbst hierin in Castel kein größeres Benefiz. Ich bitte dringend um Auflösung dieses Problems, da ich nicht glauben kann, daß die Wagen in der Armenruhe auf dem Felde den Zug von Wiesbaden abwarten können, wie man es im Sommer bei dem 3 Uhrzug sehen kann. Es ist wahrlich kein Scherz! und jedenfalls gut gemeint.

Der alte Wiesbadener.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).
Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 8, 9½ Uhr.
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr. Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).
Morgens 7 Uhr. Nachm. 12 Uhr.
Nachm. 3 Uhr. Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).
Morgens 10 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).
Nachts 10½ Uhr. Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).
Morgens 7 Uhr 30 Min. Morgens 10 Uhr 35 M.
Nachm. 3½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).
Morgens 10 Uhr. Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.

(via Calais.)
Abds. 9½ Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.
Abends 9½ Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr 15 Min.
8 " 15 Min.	5 " 35 "
10 " 15 Min.	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
7 Uhr 45 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 20 December 1853

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1405	1400	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	100	99
" Interimsscheine Agio	—	230	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 .	89	89
" 5% Metalliq.-Oblig.	80	80	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	36	36
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	86	86	Fried.-Wilh.-Nordb. .	51	51
" 4½% Metalliq.-Oblig.	71	71	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	101	101
" fl. 250 Loose b. R.	118	117	" 4% ditto	98	98
" fl. 500 " ditto . .	—	20	" 3½% ditto	93	92
" 4½% Bothm. Oblig. .	—	73	" fl. 50 Loose	103	103
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	96	95	" fl. 25 Loose	33	32
Preussen. 3½% Staatsschuldsh.	93	92	Baden. 4½% Obligationen . .	—	103
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	42	41	" 3½% ditto v. 1842 . .	91	90
" 1%	21	21	" fl. 50 Loose	71	71
Holland. 4% Certificate . . .	—	93	" fl. 35 Loose	40	39
" 2½% Integrale	62	61	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	102	101
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	97	97	" 4% ditto	100	99
" 2½% " " b. R. . .	54	54	" 3½% ditto	93	92
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	96	96	" fl. 25 Loose	29	29
" 3½% Obligationen . .	91	91	Schm. Lippe. 25 Thlr. Loose	29	28
" Ludwigsh.-Bezbach .	121	121	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	95	95
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102	101	" 3½% Obligat. v. 1846	95	95
" 3½% ditto	91	90	" 3% Obligationen . .	87	86
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	94	94	" Taunusbahnactien . .	309	307
" Sardinische Loose . .	41	40	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	115	114
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn .	97	97	Vereins-Loose à fl. 10	8	8

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	100	100	London Lst. 10 k. S.	117	117
Augsburg fl. 100 k. S.	120	119	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	99	98
Berlin Thlr. 60 k. S.	105	105	Paris Frs. 200 k. S.	93	93
Cöln Thlr. 60 k. S.	10	10	Lyon Frs. 200 k. S.	93	93
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88	Wien fl. 100 C. k. S.	103	102
Leipzig Thlr. 60 k. S.	100	100	Disconto	—	4½%

Gold und Silber.

Pistolen . . . , 9. 38-37	20 Fr.-St. . . , 9. 21-20	Fr. Cas.-Sch. , 1. 45-45
r. Erdrd'or , 9. 58-57	Engl. Sover. , 11. 44	5 Fr.-Thlr. , 2. 20-20
Holl. 10 fl. St. , 9. 43-42	Gold al Mco. , 380-378	Hochh. Silb. , 24. 32-20
Rard-Ducat. fl. 5. 36-35	Preuss. Thl. fl. 1. 45-45	(Coursblatt von A. Sulzbach.)

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch

(Beilage zu No. 299)

21. Dec. 1853.

Nicht zu übersehen!

50 Procent unter dem Preise wird fortwährend nur bis Weihnachten verkauft bei
J. Schmah. 4813

Die Industriehalle dahier empfiehlt zum Absatz von Nassauischen Gewerbetreibenden eingestellten Gegenstände unter dem Bemerken, daß sie die Lieferung von vollständigen Möbelgarnituren sowohl als auch von einzelnen Gegenständen in jeder beliebigen Form und Größe bereitwilligst vermittelt.

Da die eingestellten Gegenstände hinsichtlich des Materials, der Arbeit und des Werths von Sachverständigen vorher kostenfrei untersucht werden, so kommen nur vollkommen tadelfreie und preiswürdige Arbeiten zum Absatz. Die verehrlichen Abnehmer sind daher vollständig sicher gestellt.

Unter den dormalen eingestellten Gegenständen befindet sich eine große Auswahl, welche sich zu Weihnachtsgeschenken vorzüglich eignen, namentlich Polstermöbel, polirte und lackirte Möbel aller Art, Kaunische, Schreibtische und Schreibkommode, Nähtische, Spieltische, Theetische, Waschtische, große und kleine Kommode, Bücherschränke, Schatullen, Thee- und Handschuhkästchen, Bettstellen, Spiegel, gemalte Rouleaux, Porzellan, worunter die gerühmten Kaffeefilter.

Donnerstag den 22. dieses, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Industriehalle verschiedene Gegenstände, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen dürften, meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden den 19. Dezember 1853.

4905



Unterzeichneter empfiehlt eine Anzahl neue vorzügliche Forte-Piano's aus einer der ersten Fabriken Deutschlands, welche an Kraft des Tons einem Flügel gleich stehen.

4903

S. Hirsch, Taunusstraße No. 25.

Liederfranz.

Heute Abend 8½ Uhr

4347

Probe.

Gärtner Ackermann hat fortwährend Kartoffeln zu verkaufen. 4815

Mein ächtes Cölnisches Wasser, gute abgelagerte Cigarren und Taback, sowie sonst ins Specerei-Geschäft einschlagende Artikel bringe ich in empfehlende Erinnerung. Auch ist ein Glaserker billig zu verkaufen.

Jeannette Gläser Wittwe,
Taunusstraße No. 20.

4996

J. H. Heimerdinger,

Kranzplatz No. 1,

empfehlte eine große Auswahl Porte-Monnaies, Cigarren-Étuis und andere Quincaille-Waaren in Achat, Bronze und Fils à Grin, welche bis zum 24. d. Mts. in seiner Wohnung ausgestellt und auffallend billig abgegeben werden. Eine große Partie Achat-Knöpfe zu Westen werden besonders empfohlen.

4833

Ziehung der Großherz. Darmstädt. fl. 50 Loose
am 2. Januar 1854.

Haupttreffer: fl. 50,000. — 10,000. — 5000. — 3000. — 2c.

Niedrigster Treffer: fl. 112.

Original-Loose zum Tages-Cours und für diese Ziehung à fl. 4. 30 fr.
das Stück bei **Hermann Strauss,**
4883 Sonnenbergerthor No. 6.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle ich mein reichhaltig assortirtes Lager in allen in das Puzfach einschlagenden Artikeln, bestehend in Bändern, Chemisetten, Kragen, Schleiern, Stickereien, gefertigten Hüten und Hauben nach neuester Façon u. s. w.

Meine geehrten Kunden mache ich besonders aufmerksam auf eine Partie Negligé-Hauben zum Preise von 36 fr., sowie auf seine Pariser Modell-Häubchen, namentlich auf eine Partie Bänder, die ich unter dem Fabrikpreise abgebe.

Indem ich reelle Bedienung verspreche, bittet um zahlreichen Zuspruch

Henriette Drey,

4772

Webergasse No. 40.

Gastwirthschaft - Empfehlung.

Der Unterzeichnete widmet hiermit seinen einheimischen und auswärtigen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß der Nebeneingang in seine Gastwirthschaft am Theaterplatz von nächsten Weihnachten an geschlossen sein wird, und nur der Haupteingang in der Bezelstraße C. 129 in dieselbe führt. — Die bisher genossene Gunst wird er auch fortan durch Verabreichung vorzüglicher Speisen und Getränke, wie nicht minder durch billige Preise und prompte Bedienung zu erhalten sich bestreben.

Mainz, den 10. December 1853.

4843

Franz Strobel.

Nur Unterhaltung.

Die Eroberung Konstantinopel's im Jahr 1453, und Muhamed II.

(Fortsetzung aus No. 297.)

Die Verzweiflung steigt auf's Höchste. Um 10 Uhr Morgens sind die Türken Herren der Stadt, dringen in das Innere derselben und meheln Alles, was sich ihren Streichen darbietet, nieder. Der Pulverdampf der Kanonen umhüllt die Stadt und vermischt sich mit dem Staube der zusammenstürzenden Mauern. Die Verwundeten und Sterbenden erfüllen die Luft mit ihren Klagen. Das entsetzte Volk eilt massenhaft in die Sophienkirche und bittet Gott, den Todesengel zu senden, welcher, der Prophezeiung nach, Konstantinopel im letzten Augenblicke retten sollte. „Ihr erbärmlichen Griechen!“ — ruft der Geschichtschreiber Ducas aus — „Ihr nehmt jetzt Eure Zuflucht zu Prophezeiungen, — Ihr erwartet von einem Engel gerettet zu werden. Wenn mitten in dem Unglück, welches Euch umgiebt, ein Engel vom Himmel herabstiege und Euch, unter der Bedingung, daß ihr Euch in die Vereinigung der beiden Kirchen fügt, Eure Feinde auszurotten verheiße, so würdet Ihr dieses Rettungsmittel entweder zurückweisen, oder es nur annehmen, um wieder meineidig zu werden. Diejenigen, welche noch vor wenigen Tagen erklärten, daß sie lieber in die Gewalt der Türken fallen, als von den Lateinern unterstützt und gerettet werden wollten, wissen, ob ich die Wahrheit spreche.“ Aber die Muhamedaner bringen in die St. Sophienkirche ein, nachdem sie die Thore mit Beilen eingeschlagen haben; sie schänden die Frauen, ja selbst die Nonnen am Fuße der Altäre, ermorden die Männer und Kinder und rauben die Schätze des Heiligthums.

In weniger als zwei Stunden sind fünfzigtausend Konstantinopolitaner in die Sklaverei gerathen, um über das ganze Asiatische Reich Muhamed's II. zerstreut zu werden, während andere Griechen sich mit größerem Glück auf die im goldenen Horn und im Bosporus ankernden Christlichen Galeeren flüchten und nach Italien segeln, wohin sie den Schmerz über das verlorene Vaterland, aber auch kostbare Manuscripte der Schriftsteller des Griechischen Alterthums und der Kirchenväter bringen, die sie aus den Flammen gerettet haben, und welche dereinst als glänzende Denkmäler des menschlichen Geistes die Bibliotheken von Florenz schmückten, worin sie sich noch jetzt befinden.

Es war ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß sich der Schiffbruch der Bildung von Byzanz, als dieses die Beute der Moslemischen Barbaren wurde, gerade in dem Augenblicke zutrug, wo die Kunst Gutenberg's, die den Gedanken des Menschen ewige Dauer verleihen sollte, in einer deutschen Stadt erfunden wurde. Und die Medici, die begeisterten Freunde der Erzeugnisse des Geistes, nahmen die Schätze der Griechischen Literatur bei sich auf, sendeten sie in die Druckereien und die Wiedergeburt der Literatur und Kunst erfolgte im Abendlande.

Unterdessen verlassen Paläologus und einige seiner unerschrockenen Gefährten das St. Romanos Thor und eilen nach der Porta Kaligaria, durch welche die Türken in die Stadt strömen. Vor diesem Thore wüthet ein furchtbares Blutbad. Die Christen und Moslemin erwürgen einander mit den Händen. Das Schwert des Kaisers streckt mehr als einen Ungläubigen nieder. Seine Krieger unterliegen jedoch der Uebermacht. Als Paläologus

ihre Leichen um sich liegen sieht und nicht mehr hoffen kann, die Stadt zu retten, sagt er seufzend: „Meine treuen Gefährten sind todt, mein Reich ist verloren und ich lebe noch! Soll ich lebend in die Hände der Türken fallen? Ist kein Christ so mitleidig, mich zu tödten?“ Er wird zu gleicher Zeit von zwei Janitscharen mit ihren Skimitars durchstoßen und der Kaiserliche Leichnam sinkt unbeachtet unter den übrigen Opfern des Kampfes nieder. Er zählte neunundvierzig Jahre, war Wittwer und hinterließ keine Nachkommenschaft. Er schien nur deshalb den Thron bestiegen zu haben, um sich zum Sühnopfer für die von einer so großen Zahl seiner Vorgänger verübten Verbrechen darzubringen; aber sein schöner Tod ist, wie Gibbon sagt, ruhmvoller, als das lange, glänzende Leben der Cäsaren von Byzanz.

Muhammed II. ließ nach seinem Einzuge in Konstantinopel die Leiche des Christlichen Kaisers suchen, welche sich unter einem Haufen von Erschlagenen vorfand. Man erkannte sie an ihrer Fußbekleidung von mit goldenen Adlern durchwirktem Purpurstoff. Ein Türke schnitt dem von hundert Wunden zerfleischten Körper den Kopf ab und überbrachte ihn dem Sultan, welcher, nachdem er ihn mit grimmiger Freude betrachtet hatte, ihn auf den Gipfel einer Erzsäule auf dem Augusteonplatze zu stecken befahl. Später sendete er denselben den Moslemitischen Statthaltern der Asiatischen und Thracischen Provinzen als Trophäe seines Sieges zu.

So fiel das Griechische Reich, welches unter Konstantin Paläologus und seinem Vorgänger nur noch aus der einzigen Stadt Byzanz bestanden hatte, am 29. Mai 1453, oder im Jahre 831 der Hedschra, 1123 Jahre nach der Begründung Konstantinopel's durch den Sohn der heiligen Helena.

Ueber Muhammed's Stirn zog ein trüber Schatten, als er in den verödeten, einsamen Palast trat, welchen Konstantin der Große erbaut, und den hundert Monarchen der Reihe nach verschönert und bewohnt hatten. Der Sultan dachte an die Nichtigkeit aller menschlichen Größe, und er sagte den Vers eines Persischen Dichters her:

„Die Spinne webt ihr Netz im Hause der Kaiser und die Gule weckt mit ihrem Leichenrufe den Widerhall in den königlichen Gemächern von Afrastab.“

Aber diese poetische Trauer wurde bald von der Freude des Sieges verdrängt. Bei einem von Muhammed II. den Führern seines Heeres gegebenen glänzenden Feste trank der Sultan, dem Verbote des Korans zum Troste, Wein; er befahl, halbtrunken, einem von seinen Eunuchen, ihm den jüngsten Sohn des Großfürsten Notaras zuzuführen, welcher erst vierzehn Jahre alt war und dessen Schönheit man ihm gerühmt hatte. Bei diesem Anlasse benahm sich Notaras, welcher bisher nur die Fehler eines Schwächlings bewiesen, mit Würde und büßte seine Mängel durch den Märtyrertod. „Mein Kind,“ — sagte er zu dem Eunuchen — „wird nie den schändlichen Lüste Deines Herrn dienen! Lieber will ich mit allen den Meinigen sterben, als daß ein solcher Makel meine Familie treffen soll!“ Muhammed II. entriß das Kind den Armen seines Vaters, schloß es in seinen Palast ein und ließ Notaras nebst dessen beiden andern Söhnen enthaupten. Da er sich des Geschichtschreibers Phranza, des Ministers und Freundes des Konstantin Paläologus, nicht bemächtigen konnte, so ließ er dessen vierzehnjährigen Sohn erwürgen, nachdem er ihn geschändet hatte.

(Fortsetzung folgt.)